
Studienrichtung: Master of Education

Gastland, -ort: Frankreich, Toulouse

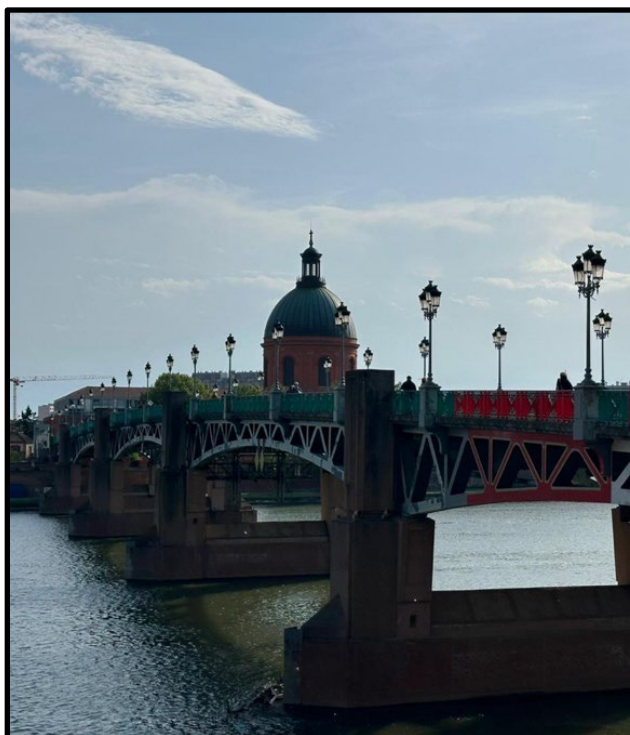
Gastschule: Deutsche Schule Toulouse

Aufenthalt: 09.03.26-03.07.26

„Nothing toulouse“ – mein Auslandssemester in Südfrankreich

Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumsschule entschieden?

Für mein Praktikum habe ich mich bewusst für die Deutsche Schule in der „rosaroten Stadt“ Toulouse entschieden. Dabei reizte mich nicht nur die Möglichkeit, wertvolle interkulturelle Erfahrungen in einem meiner Lieblingsländer zu sammeln, sondern auch die Chance, den französischen Alltag und das berühmte „Savoir-vivre“ aus nächster Nähe zu erleben. Frankreich fasziniert mich durch seine Sprache, seine Kultur, die kulinarische Vielfalt und die besondere Lebensart. Darüber hinaus begeistert mich die einzigartige Lage von Toulouse zwischen den Pyrenäen, dem Atlantik und dem Mittelmeer. Die Deutsche Schule Toulouse hat mich von Anfang an durch ihr Schulkonzept beeindruckt, das Mehrsprachigkeit fördert und großen Wert auf die individuelle Entwicklung jedes Kindes legt.



Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?

Am meisten beeindruckt hat mich, wie selbstverständlich Vielfalt und Mehrsprachigkeit an der Deutschen Schule Toulouse gelebt werden. Schon nach kurzer Zeit fiel mir auf, wie individuell die Schüler:innen begleitet und gefördert werden. Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Lernbegleiterinnen sowie die Eltern arbeiten dabei eng und vertrauensvoll zusammen. Die kleinen Klassen und die moderne Ausstattung schaffen eine Lernumgebung, in der jedes Kind gesehen und bestmöglich unterstützt wird. Besonders spannend war für mich zu erleben, wie flexibel und offen mit unterschiedlichen Unterrichtskonzepten gearbeitet wird. Ebenso beeindruckt hat mich die außergewöhnlich enge und wertschätzende Teamarbeit im Kollegium, die ich in dieser Form an Schulen in Deutschland bisher noch nicht erlebt habe.

Hast du ein besonderes Projekt begleitet oder geleitet?

Ein eigenes Projekt habe ich während meines Aufenthalts zwar nicht geleitet, jedoch konnte ich mich aktiv in verschiedene Angebote einbringen. Besonders gerne habe ich die „Bunten Stunden“ sowie den Schwimmunterricht begleitet. Die „Bunten Stunden“ umfassen vielfältige Arbeitsgemeinschaften, wie beispielsweise Kindersafari, Forscher oder Sprachreisen etc. Sie bieten den Schüler:innen die Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen, Neues auszuprobieren und ihre individuellen Talente zu entdecken. Die Mitarbeit in diesen Angeboten hat mir viel Freude bereitet und meinen Blick auf einen abwechslungsreichen und interessenorientierten Schulalltag erweitert.



War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?

Ich habe während meines Aufenthalts bei einem herzlichen französischen Ehepaar in einem AirBnB gewohnt und mich dort von Anfang an sehr willkommen gefühlt. Auch an der Schule waren weitere Praktikanten sowie FSJler, sodass ich schnell Kontakte knüpfen konnte. Darüber hinaus boten die Erasmus-Veranstaltungen in Toulouse zahlreiche Gelegenheiten, Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennenzulernen.

Womit hast du jenseits des Praktikums noch Zeit verbracht?

Meine Freizeit habe ich genutzt, um Toulouse und die Region Okzitanien in Südfrankreich zu entdecken. Besonders gerne war ich am Mittelmeer in Sète. Auch die Pyrenäen mit ihren beeindruckenden Landschaften, insbesondere rund um Luchon, haben mich begeistert. Daneben habe ich historische Städte wie Carcassonne und Albi besucht, bin durch die Weinberge der Region gefahren und habe viele kleine, typisch französische Dörfer erkundet.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?

Die Lebenshaltungskosten waren insgesamt vergleichbar mit denen in Deutschland. Positiv überrascht hat mich allerdings, dass die öffentlichen Verkehrsmittel deutlich günstiger waren. Besonders attraktiv war die 1-Euro-Aktion am ersten Wochenende jedes Monats, mit der man für nur einen Euro durch die gesamte Region reisen konnte. Zudem waren an diesen Wochenenden viele Museen kostenlos zugänglich. Dadurch konnte ich zahlreiche Orte entdecken und auf unkomplizierte und kostengünstige Weise erleben.



Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?

Die größte Herausforderung war für mich, meine Komfortzone zu verlassen, alleine in ein fremdes Land zu reisen und dort alleine zu reisen. Anfangs war vieles neu und ungewohnt, doch genau diese Situation hat mich dazu gebracht, über mich hinauszuwachsen. Rückblickend war diese Herausforderung eine der wertvollsten und bereicherndsten Erfahrungen meines Aufenthalts. Sie hat mein Selbstvertrauen gestärkt und mir gezeigt, wie viel ich auch außerhalb meiner gewohnten Umgebung meistern kann.

Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?

Am meisten haben mir während meines Aufenthalts meine Familie und meine Freunde gefehlt. Auch alltägliche Dinge aus der Heimat sind mir dabei besonders bewusst geworden – vor allem deutsches Brot, das man erst dann wirklich zu schätzen weiß, wenn man längere Zeit nur Baguette isst.



Was vermisst du aus deinem Gastland?

Besonders vermisse ich die französische Lebensart. Alles wirkt dort ein Stück feiner und bewusster - die Sprache, die Höflichkeit und auch das Essen. Die Menschen nehmen sich Zeit für gutes Essen, für gemeinsame Gespräche und für die kleinen, schönen Momente des Alltags. Diese Leichtigkeit und Feinheit, mit der viele Menschen dort ihr Leben genießen, hat mich nachhaltig beeindruckt und bleibt mir besonders in Erinnerung.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der in das gleiche Land/die gleiche Schule geht wie du?

- Tipp: Wer im Sommer nach Südfrankreich geht, sollte sich möglichst schnell mit Menschen anfreunden, die einen Pool haben – bei Temperaturen von bis zu 40 Grad ist das durchaus Gold wert. Es gibt zwar auch Bademöglichkeiten wie Seen oder Schwimmbäder, die ebenfalls gut genutzt werden können.
- Tipp: Die Schule befindet sich nicht direkt in Toulouse, sondern in Colomiers. Mit dem Zug ist man von Toulouse aus in etwa 30 Minuten dort, während die Fahrt mit dem Bus mit etwa 50 min deutlich länger dauert. Mein AirBnB war direkt in Colomiers in der Nähe der Schule, sodass ich einen kurzen Schulweg hatte.

Insgesamt kann ich die Schule im Rahmen des KSP sehr empfehlen. Man wird dort hervorragend unterstützt, fühlt sich schnell willkommen und kann sowohl fachlich als auch persönlich unglaublich viel lernen und sich ausprobieren.

Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?

Mein Auslandsaufenthalt hat mich sowohl als angehende Lehrerin als auch als Mensch nachhaltig geprägt. Ich habe nicht nur neue pädagogische Ansätze kennengelernt, sondern auch viel über mich selbst erfahren. Heute weiß ich genauer, welche Art von Lehrerin ich sein möchte, und fühle mich im Unterrichten deutlich sicherer. Vor allem habe ich gelernt, dass ich Herausforderungen eigenständig meistern kann und an ihnen wachse. Die Zeit in Frankreich hat mir gezeigt, wie wertvoll es ist, die eigene Komfortzone zu verlassen. Ich bin dankbar für jede einzelne Erfahrung, die schönen ebenso wie die schwierigen, denn sie haben mich stärker, selbstbewusster und offener gemacht.

Mitgebracht habe ich viele Erinnerungen, eine Kamera voller Fotos und einige besondere französische Mitbringsel, wie zum Beispiel Haribo Dragibus, die es nur in Frankreich gibt, sowie viele schöne Geschichten. Ebenso bedeutsam sind die Begegnungen mit den Menschen, die ich dort kennenlernen durfte, sowie die Freundschaften, die entstanden sind. Außerdem habe ich die französische Lebensart ein Stück weit mit nach Hause genommen und versuche, mir diese Mischung aus Feinheit, Ästhetik, Gelassenheit und Wertschätzung für die kleinen Dinge im Alltag zu bewahren und bewusst zu leben.